

Bollen bekommt einen Gedenkstein

Der Ort ist 900 Jahre alt

Achim-Bollen (uta). Wie alt eine Stadt oder ein Dorf ist, lässt sich in der Regel nicht genau feststellen. In vielen Fällen greifen die Historiker bei der Bestimmung des Alters auf die erste Erwähnung der Siedlung in den Akten zurück.

Im Falle von Bollen handelt es sich um einen Bericht im Urkundenbuch Verden, demzufolge der Mindener Domprobst Diedloff dem Verdener Domkapitel im Zuge eines Gütertausches Bollen als dauerndes Eigentum übertragen hat.

Die Urkunde lässt sich nicht genau datieren. Ortshistoriker Reinhard Dietrich schließt aber aus diversen anderen Umständen, dass dieser Gütertausch wohl vor dem Jahr 1111 stattgefunden hat. Somit ist Bollen in diesem Jahr 900 Jahre alt. Ein Gedenkstein nach dem Vorbild in Uesen soll deshalb an der Kreuzung Bollener Landstraße/Bollener Dorfstraße aufgestellt werden, beschloss der Ausschuss für Angelegenheiten der Ortschaft Bollen auf seiner jüngsten, gut besuchten Sitzung. Damit folgte der Ausschuss einem Antrag seines Vorsitzenden Bernd Junker.

Ausschuss und Bürger erfuhren in der Sitzung ebenfalls, dass die Trag- und die Deckschicht der Bollener Landstraße (Kreisstraße 1) in diesem Jahr saniert werden soll. Wenn die Straße wieder in Ordnung ist, werde auch die bisherige Gewichtsbeschränkung von 7,5 Tonnen aufgehoben. Ob auch die 24-Tonnen-Beschränkung der Brücke aufgehoben werde, sei Angelegenheit des Bundes, ergänzte Junker.

Die Ratsherren Herfried Meyer (SPD) und Lars Gagelmann (WGA) wiesen auf die Beschwerden vieler Anwohner über lauten und zu schnellen Verkehr auf der Kreisstraße hin. Manchmal lärmten dort selbst am Wochenende von morgens bis abends schwere Transporter, die die Biogasanlage und den Schweinemastbetrieb versorgen. Die Stadtverwaltung will diesen Beschwerden nachgehen.